



Simone Fischer

Hausadresse:
Rathaus, Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Postadresse:
70161 Stuttgart

Telefon 0711 216-60679
Fax 0711 216-60950

Simone.Fischer@stuttgart.de

GZ: SJG

27. März 2015

Stuttgarter Fokus-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK Arbeitsgruppe 5a „Arbeit und Bildung“ Protokoll zur Sitzung am 19. März 2015 (Zusatztermin)

1. Begrüßung und Allgemeines

Frau Rütten (Breuninger-Stiftung) begrüßt die Teilnehmer/-innen im Generationenhaus Heslach und erläutert den Ablauf der Arbeitsgruppensitzung. Ziel des Treffens ist die Konkretisierung der Ergebnisse der bisherigen Sitzungen. Die gesamten Ergebnisse sollen die Grundlage für den Entwurf des Arbeitsgruppenergebnisses bilden, das in der Sitzung am 13. April 2015 diskutiert und verabschiedet wird.

Die Arbeitsgruppe beschließt das Protokoll der Sitzung vom 12. Februar 2015. Es wird auf der Seite www.stuttgart-inklusiv.de veröffentlicht.

Frau Wahner (VHS) berichtet, dass bei der VHS inzwischen vereinzelt inklusive Kurse angeboten werden, die sich hauptsächlich auf den Bereich Freizeit beziehen. Es gibt einen inklusiven Englisch-Kurs sowie einen inklusiven Smartphone-Kurs, der in beruflicher Hinsicht verwendet werden kann. Die inklusiven Kurse sind erfolgreich angelaufen und für alle Menschen geöffnet, überwiegend nehmen Menschen mit Behinderung teil. Der Kurs „Lesen und Schreiben“ wird im Moment nur für Menschen mit Behinderung und im bhz angeboten, soll jedoch bald für alle Menschen bei der VHS angeboten werden. Im Moment koordiniert Frau Wahner die Kursanmeldungen für Menschen mit Behinderung bei der VHS. Ziel der VHS ist es, dass alle Kurse für alle Menschen geöffnet werden („inklusive VHS“).

Frau Rütten berichtet, dass es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein internes Fortbildungsangebot bei der Stadt Stuttgart nach dem Konzept „Peer Counseling“ geben soll.

Herr Knautz von der IHK und Herr Schwarz von der HWK sind Ansprechpartner für das Thema Inklusion bei den jeweiligen Institutionen und berichten von den Arbeitskreisen bzw. Projekten „Inklusion“.

2. Themensammlung

Die Arbeitsgruppe erarbeitet in Kleingruppen Handlungsempfehlungen zu den drei Schwerpunktthemen „Forderungen an die Stadtverwaltung“, „Forderungen / Anregungen an andere Institutionen“ und „Bildung / Durchlässigkeit – Übergänge“. Die Handlungsempfehlungen werden gesammelt und anschließend im Plenum präsentiert:

Gruppe 1: Forderungen an die Stadtverwaltung

1. Stadtverwaltung als Vorbild
2. Inklusive Stellen schaffen
3. „Bonuspunkte“ im Stellenplan für leistungsgeminderte Arbeitsplätze (5 geschaffene Stellen endlich verwirklichen und ausbauen)
4. Stabstelle für Inklusion (Team)
 - zuständig für interne und externe Angelegenheiten
 - Inhalte: Koordination, Vernetzung
 - hauptamtlich
5. BEM / Inklusion für Mitarbeiter/-innen erweitern (mehr Ressourcen)
6. Finanzierungskonzepte für Inklusion:
 - a) für inklusive Neueinstellungen
 - b) für notwendige Leistungen für Inklusion (für Leistungserbringer)
 - c) z.B. Jobcenter, Sozialamt, ...
7. Praktikumpool Inklusion (nur diese Zielgruppe)

Gruppe 2: Forderungen / Anregungen an andere Institutionen

- Möglichkeit von Teilzeitqualifizierung (mit Zertifikat!), wenn aufgrund von Behinderung keine Vollausbildung möglich ist
- Anerkannte Ausbildungsmöglichkeit von Mitarbeitern der WfbM in Betrieben bzw. in der WfbM
- Betriebe noch mehr aufklären/informieren: Veranstaltungen, Einzelgespräche,...

Gruppe 3: „Bildung / Durchlässigkeit bzw. Übergänge“

- Erwachsenenbildung → Entwicklung inklusiver Angebote
- Budget / Fördertopf für inklusive Bildungsangebote (zB. für Assistenz für Teilnehmer/-innen, Förderung für Bildungsanbieter)
- Stelle für Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe (Ressourcen schaffen)
- Qualifizierung von Personal als Querschnittsaufgabe

- Kontinuität von Personal und Qualifizierung in den Einrichtungen (Schulen, Arbeitgeber)
- Qualitätsstandards für die unterschiedlichen Formen der Assistenz (ergänzend zu FSJ/Bufdi) → kontinuierliche und passgenaue Assistenz
- Kompetenzprofile der Institutionen und Schulen erstellen, verbessern und abstimmen
- Ausbau von anerkannten Teilqualifikationen als inklusives Instrument nutzen
- IHK und HWK einbeziehen
- Umsetzung des Art. 25 UN-BRK „Inklusive Beschulung“ ohne Ressourcenvorbehalt
- Forderungen der Stadt an das Land herantragen (Personalressourcen) → über den Städtetag „dranbleiben“

In der nächsten Sitzung soll geklärt werden, wie das Thema „gesundheitliche / sexuelle Bildung“ behandelt wird und in welcher Form es eingebracht wird.

3. Weiterer Ablauf

Die nächste Arbeitsgruppensitzung findet am Montag, den 13. April 2015 von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt. In dieser Sitzung werden die Ergebnisse konkretisiert. Die Empfehlungen, die die Arbeitsgruppe in dieser Sitzung festlegt, sollen dann als Ergebnis in den Aktionsplan einfließen.

Die Abschlussveranstaltung findet am Dienstag, den 19. Mai 2015 von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Stuttgarter Rathaus statt.

Verantwortlich für das Protokoll: Simone Fischer